

Mobile Wasserwerkstatt

erbaut bei der Aktion

3 Tage Zeit für Helden

durch die Melissen Geister

22 Mädchen aus der 10. Klasse

Theresa-Gerhardinger-Gymnasium am Anger
Blumenstraße 26
80331 München

Das heldenhafte Heldentagebuch

Der Melissen Geister

Tag 1

Aufstehen: 7 Uhr früh. Der tag beginnt mit Marilyn Manson aus einem Handy(wecker)lautsprecher und diverser Gestöhne aus dem kleinen Turnsaal, in dem die Melissen Geister die paar Stunden zwischen einschlafen und aufwachen verbringen.

Aufstehen, waschen, anziehen, Frühstück holen, Tische decken, frühstücken, alles muss schnell gehen, denn für den Tag ist viel geplant. Im NEZ (Naturerlebniszentrum), einer kleinen runden Bio-Hütte neben der Burg Schwaneck, entstand am Tag zuvor schon ein grober Plan, was man sich unter der Aufgabe vorzustellen hat, und eben dieser plan sollte nun verwirklicht werden.

Ziel ist es, eine mobile Wasserwerkstatt zu bauen, was auch immer eine mobile Wasserwerkstatt ist. Der Fakt, so gar nicht zu wissen, was zu tun ist, war anfangs sehr irritierend, doch mit nahezu keinen Vorgaben ist auch ein sehr großes Stück Freiheit bei der Gestaltung verbunden. Wir teilten uns auf 6 Stationen auf, und jede Gruppe begann fieberhaft, an der Umsetzung der jeweiligen Idee zu arbeiten.

Zur kurzen Erklärung: Eine Wasserwerkstatt für Jugendliche von 12-16 Jahren stellt ein eigenes kleines Wasser-Erforschungs-Labor dar. Die Jugendlichen arbeiten selbst mit dem Wasser um letzten Endes ein Ergebnis zu sehen. Dies tun sie an einzelnen Stationen.

Wir haben uns für sechs Stationen entschieden: eine Wasser-Qualitäts-Prüf-Anlage, eine Destilliermaschine, eine Wasser-Wasch-Stelle, eine Station, an der die Jugendlichen eigene Seifenblasen zusammenmischen können, eine Station zur Trennung von unverbundlichen Flüssigkeiten und eine Station, bei der Dosen mit prall gefüllten Wasserbomben abgeworfen werden und mit Wasserpistolen auf eine Zielscheibe geschossen wird, um die Kraft des Wassers auszutesten.

Nun ergab sich bei allen Gruppen ein Problem: Fehlende Materialien. Also setzten wir uns zusammen, besprachen die einzelnen Vorschläge und stellten einen Einkaufszettel zusammen, mit dem dann ein paar mutige Heldinnen loszogen und unter Einsatz ihrer gesunden Füße im Baumarkt alles zusammentrugten, was benötigt wurde. Zwischendurch wurden bei den restlichen immer wieder kleine Pausen eingelegt, die wir entweder zum Faulenzen in der Sonne oder zum Volleyballspielen nutzten.

Da jetzt aber nahezu alle Materialien vorhanden waren, konnten wir mit Volldampf weiterarbeiten. Nach ein paar weiteren, arbeitsintensiven Stunden noch eine letzte kleine Lagebesprechung, und dann hieß es

endlich „Feierabend“, aber in unserem Fall dann doch eher „Entspannungs-Abend“. So konnten wir wieder in unsere vorübergehende Riesen-WG zurück, und den Abend bei Fernsehschauen, Billiard spielen und rumalbern beenden.

Tag 2

Aus dem Handywecker tönte heute ein Gute-Laune-Song, um uns alle zu motivieren. Mehr oder weniger lebendig schwangen wir uns von unseren weichen (oder auch harten) Luftmatratzen unter die Dusche. Heute ein besonderer Luxus: Die Semmeln wurden ofenfrisch geliefert, die uns jedoch von ein paar uns total unbekanntem Hausuntermietern geklaut wurden. Von dieser schlimmen Tatsache relativ unberührt aßen wir das, was noch übrig war, und marschierten dann zu unserem Einsatzort im NEZ.

Erstmal ein Tagesplan, was getan werden muss. Letzte Materialien wurden noch besorgt, und dann konnten wir uns so richtig ins Zeug legen. Alle arbeiteten besonders fleißig, wir wollten ja so schnell wie möglich mit unserer Aufgabe fertig werden.

Unsere Wasserwerkstatt nahm endlich Gestalt an, und es wurde fleißig gebohrt, gehämmert, gefeilt und lackiert.

Glücklicherweise brauchte der Lack so seine Zeit um zu trocknen, und gab uns so die Chance, uns auszuruhen und diverse Stationen schon auszuprobieren.

Ein paar Superhelden fanden auch Zeit, uns mit Wasser und Eis zu versorgen, was bei diesen Temperaturen extrem hilfreich und angenehm war. Während dieser „Arbeitsflaute“ drehten sich unsere Gedanken natürlich auch um unser Projekt, und bei der erholsamen Wasserschlacht mit unseren kleinen Wasserpistolen fiel uns auf, dass besagte Wasserpistölchen viel zu schwach waren, um unseren Ansprüchen gerecht zu werden. Nun hatten aber die Geschäfte in der Umgebung schon geschlossen. Was nun? Gut, dass es Radio gibt. Also riefen unsere Telefon-Heldinnen bei den Bayern 3 Helferhelden an, und beorderten stärkere Wasserpistolen.

Ein wenig später sendete Bayern 3 unseren Hilferuf, der leider größtenteils unbeantwortet blieb. Aber das beirrte uns nur wenig, da wir eine gute Aussicht auf Leih-Pistolen hatten, die wir vorübergehend haben könnten. Während unsere gemachten Fotos ins Internet gestellt wurden, wurden auch unsere Anleitungen zu den jeweiligen Stationen ausgedruckt und laminiert, und gleichzeitig wurde auch das Grundgestell für alle Stationen zusammengeschraubt. (Der Lack war endlich getrocknet).

Dies ist aber nicht unbedingt einfach, wenn der Akku der Bohrmaschine in regelmäßigen Abständen seinen Geist aufgibt. Da hilft nur noch die gute, alte Handarbeit! Nach einigen Schwierigkeiten, bedingt durch die Verteilung der Schrauben, war aber auch das erledigt.

Um die allgemeine Motivation nicht an Schraubenlosigkeit und brütende Temperaturen zu verlieren, erschien eine wohlgesinnte (oder mitleidige?) Helden-Mama auf der Bildfläche und verteilte lecker Schokokuchen!

Gegen Ende des Tages erschienen dann zwei glückliche Teuflechen, also Vertreter der „Lucky Devils“, einer weiteren Pullacher Gruppe, um unsere Projekte zu vereinen. Die Lucky Devils organisieren am Sonntag ein Benefiz-Konzert für die Pullacher Partnergemeinde. Diese Gelegenheit wollten und sollten wir nutzen, um unser Projekt einem breiteren Publikum vorzustellen.

Abends gings dann auf das Sommerfest der Gemeinde Pullach. Ausgerüstet mit Essens- und Getränkemarken zogen die Melissen Geister aus, ihren Aktionsort zu erobern. Gemütliches zusammensitzen oder Besuche bei anderen Helden, dieser Abend war mal 'ne Pause vom stressigen Tagesplan.

Tag 3

Das letzte Mal! Aufstehen vom mehr oder weniger bequemen Matratzenlager, unter die Dusche schlurfen, frühstücken, losziehen. Die Spuren der letzten Tage waren deutlich sichtbar: Erste Müdigkeitserscheinungen, wie Augenringe und schwere Füße; diverse Farb- und Lackflecken auf Hosen (wahlweise auch auf der Haut, denn getrockneten Lack muss man anscheinend abschweißen) und Planungsstrategien bereits in den frühen Morgenstunden.

Und jetzt hieß es noch mal alle Kräfte sammeln zum Endspurt! Die letzten Verbesserungen an einigen Stationen, alles wurde kontrolliert, ob auch wirklich alles funktioniert wie es soll. Einige kleine Schlamassel in Form von zerplatzten Wasserbomben richteten keinen großen Schaden als eine nasse Hose an.

Wir ließen es ruhig angehen, in dem sicheren Gewissen, dass wir alles geschafft hatten.

Gegen Mittag begab sich dann unsere mobile Wasserwerkstatt auf ihren Weg zum Benefiz-Konzert der Lucky Devils.

Dort war leider nicht so viel los wie erhofft, aber trotzdem konnten ein paar Leute unsere Wasserwerkstatt ausprobieren. Dann nur noch warten, aufräumen, und viele müde Helden machten sich auf gen Sonnenuntergang, nach Hause.